

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Hans Grosch

1953 in Hall/Tirol geboren; abgeschlossene Lehre als Einzelhandelskaufmann; 1993 Österreichischer Graphikwettbewerb – Preis der Stadt Wien; lebt in Hall i. T.

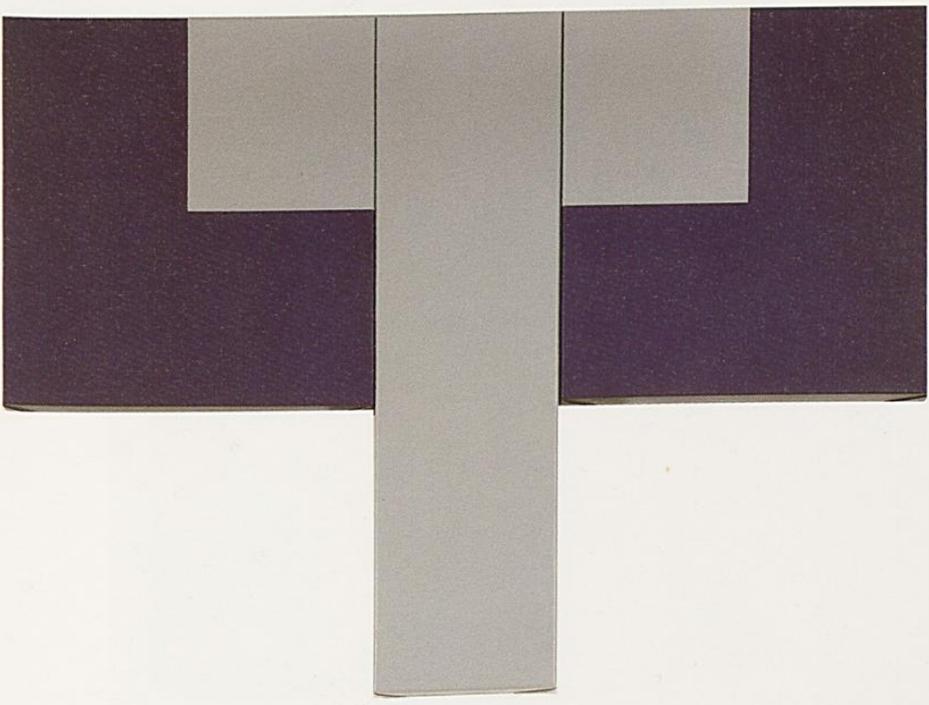
Ausstellungen: 1982 Galerie Thoman, Innsbruck; 1988 Tiroler Kunstpavillion, Innsbruck; 1989 Cultural de la Villa, Madrid; 1990 Galerie A4, Wels; Tiroler Landesmuseum, Innsbruck; Künstlerforum, Bonn; 1992 Concept Space, Shibukawa/Japan; Galerie P. Lindner, Wien; Intern. Art Fair, Paris; 1993 Palazzo Martinengo, Brescia; 1994 Zeller Mayer Galerie, Berlin; Forum Konkreter Kunst, Erfurt; Art, Köln; 1995 Kunst 95, Zürich; 1996 Concept Space, Shibukawa/Japan; Kunst 96, Zürich; 1997 Cultureel Cenrum Knokke Heist, Belgien;

Literaturauswahl: Kat. Ausst., Aspekte, Innsbruck 1982; W. Methlagl, in Das Fenster 39,1986; Kat. Ausst., Wider-Schein, Innsbruck 1990; Kat. Ausst., Konstruktiv-Konkret-Konzeptionell, Fulda 1990; S. Hirn, Preetexte 1985-90, Innsbruck 1990; E. Grominger, H. Grosch, Katalog Galerie Orms, Innsbruck 1991; Kat. Ausst., Galerie Maerz, Linz 1993; M. Hörmann, arttirol, Innsbruck 1994; Kat. Ausst., Galerie P. Lindner, Hall i. T. 1995

T-Stück, 1988, Acryl-Leinwand 100 x 70 x 4.5 cm, signiert »Grosch 88« Rückseite

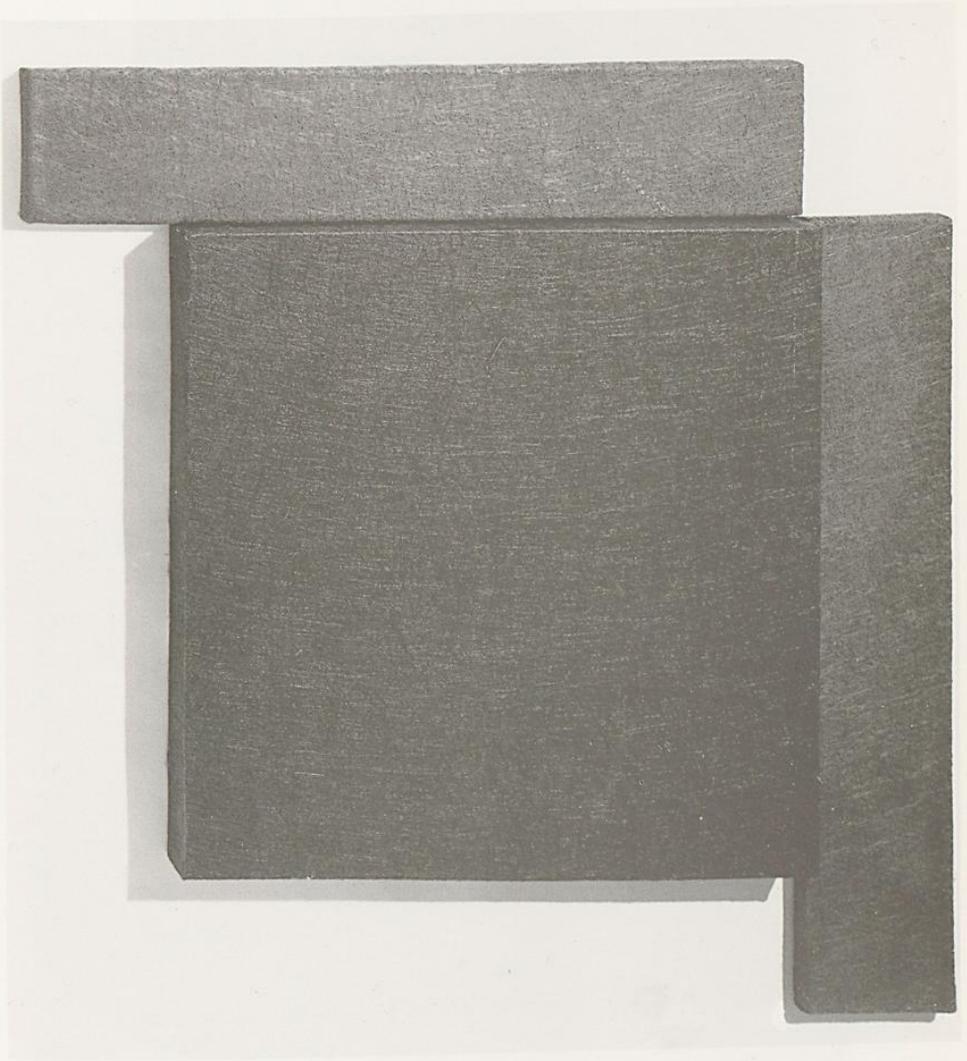
100 x 70 4.5 Höhe mal Breite mal Tiefe ist die geometrische Qualität des T. Der Buchstabe wird unbedeutend. In der Klarheit von Hans Grosch's konkreter Kunst gilt der Inhalt der strengen Form und Farbe und die Frage nach dem Zusammenhang. Die behutsame Farbabstimmung ist Unterteilung der Fläche, differenziert und unterstützt die geometrische Figur. Das T-Stück realisiert die geometrische Möglichkeit seiner Form und, durch den thematisierten Bildträger zum Bildkörper erweitert, auch seine Dritte Dimension.....

G.M.





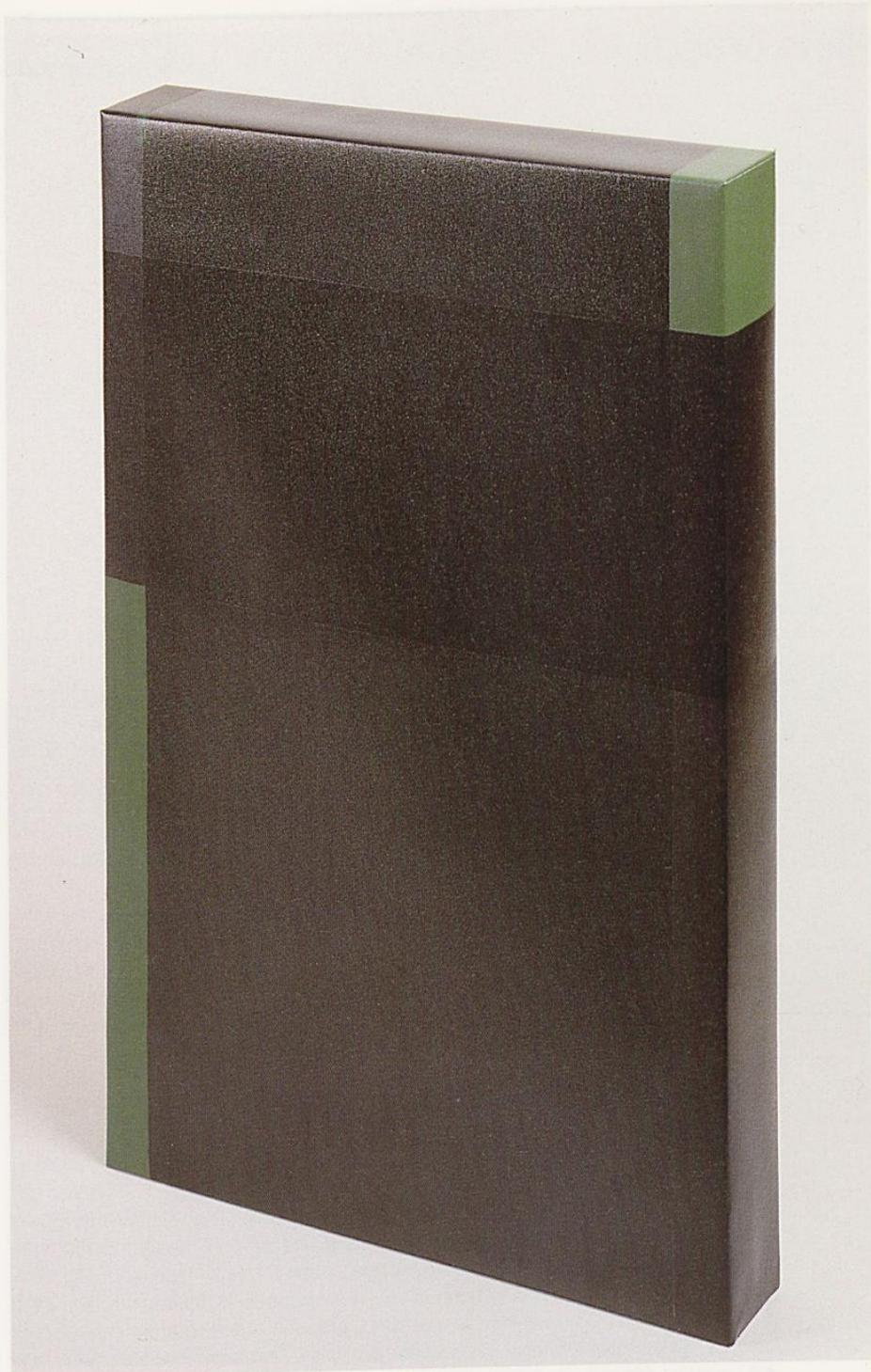
3 Quadrate, 1986, Holz-Acryl-Polyester, 1 mal 65 x 65 cm, 2 mal 15 x 85 cm, signiert »Grosch 86« Rückseite



Ohne Titel, 1990, Acryl-Leinwand, 75 x 50 x 8 cm, signiert »Grosch 90« Rückseite

Mit dem Quadrat und seinen Variationen wird der rechte Winkel konstruiert und einem weiteren die Chance gegeben. Der breite Rahmen wird als weitere Malfläche verstanden und setzt nicht nur die Flächen in Beziehung sondern mit ihnen auch die reale Raumentiefe. Die Struktur der verschiedenen angewandten Materialien schafft sich sill verändernde Lichtwirkung und gibt diesen Arbeiten über die damit erreichte spannungsvolle Flächenteilung hinaus einen transzendenten Ansatz...

G.M.



Box for Japan, 1994/95, Acryl auf MDF, Edelstahl, Foto auf Aluminium kaschiert

Box for Japan, Innenseite, 1994/95, PU sandgestrahlt, 170 x 100 x 1,5 cm, Edelstahl, 64 x 25 x 25

In den achtziger Jahren hat Hans Grosch begonnen, die Kanten des traditionellen Tafelbildes als Malfläche umzugestalten und zur Vorderfläche in Beziehung zu setzen. Somit verschob sich das zweidimensionale Tafelbild in die dritte Dimension, in die Tiefe, den Raum. Rand und Peripherie wurden zum Thema erhoben. Die nächste Stufe war der Schritt hin zum Objekt im Raum. Die Ausgangsform der Gruppe BOXes FOR JAPAN ist ein roter Quader, der durch eine Stahlklammer zusammengehalten wird, die mit ihren Kanten ebenfalls jene geometrische Figur umschreibt. Durch das Ineinander-Verschobensein der beiden wird die dreidimensionale Wirkung der Box verstärkt. Eine Fotodokumentation hält diesen Zustand fest. Spannung entsteht durch das zweidimensionale Abbilden der räumlichen Plastik, einem Objekt, das in der Form nicht weiter greifbar ist, denn es wurde auseinandergenommen, zerlegt, das Innenleben der Box wurde offenbart, nach außen geklappt. Bedeutend ist stets die Realität der Raumwahrnehmung; hier wird das ansonsten Verborgene des Hohlkörpers erfahrbar gemacht. Die räumliche Verdichtung des Gegenstandes breitet sich in die Fläche aus, die Innenseite der Box ist schwarz, was schon im Foto an den Schnittstellen des Objekts angedeutet wird. Gehrungen trennen die einzelnen zusammenklappbaren Teile, sie führen wiederum in die Tiefe, in Zwischenräume. Nun zeigt sich die Metallklammer in ihrer Skelettform, als eine offene, transparente Variation der Raumbeschreibung. Insgesamt dient die enorme Präzision der Ausführung der Steigerung: alles wird wichtig, nichts scheint zufällig, sogar die Reflexion auf den glatten Flächen – für sich allein und in ihrem Wechselspiel mit Mattigkeit ist wiederum eine Definition von Raum.

B.V.



BOX FOR JAPAN. MAEBAYASHI

GROSCH 95